

stellung der Texte ganz werthlos, wie die von Pertz reichlich mitgetheilten Varianten zeigen.

Die Diplome der Utrechter Domkirche wurden zuerst 1612 in Heda's *Historia episcoporum Traiectensium* gedruckt. Wilhelm Heda aus Egmond wurde 1510 Canoniker am Dom. Das Capitel gab ihm den Auftrag, im Verein mit Bernardus de Harlem, Johannes ab Uterwick, Johannes Solmis, Gerardus Beyer, in Archiv und Bibliothek der Domkirche ihre Geschichtsquellen aufzusuchen und sie herauszugeben. Am 1. Mai 1521 legte er das Manuscript seiner *Historia episcoporum Traiectensium* vor. Da starb er am 3. November 1525 in Antwerpen. Sein Werk wurde erst 1612 zusammen mit Beka's Chronik als '*Historia veterum episcoporum Ultraiectinae sedis*' durch Bernardus Furmerius in Franeker gedruckt. Eine neue Ausgabe bereitete Arnold van Buchel vor. Er collationirte den Text mit mehreren Handschriften, versah ihn mit Noten; während des Druckes starb Buchelius, 15. Juli 1641. Im folgenden Jahre erschien das Buch in Utrecht. Heda nahm in seine Geschichte die Texte der Urkunden auf, welche er aus dem Chartular B oder einer Abschrift desselben entnahm, nicht aber aus D oder A. Die Genauigkeit der Drucke lässt besonders bei den Namen viel zu wünschen übrig. Von den DD. vor 1024 fehlt nur eines; zwei sind im Auszug mitgetheilt. Aus Heda sind fast alle diese Urkunden in Mieris, *Groot charterboek der graaven van Holland* 1753, übergegangen; für einige benutzt er noch Jan van Leiden und das Utrecht'sche Plakkatboek.

Die besten Drucke vieler Urkunden von Utrecht lieferte Bondam, *Charterboek der hertogen van Gelderland* 1783. Alle Utrecht'schen Archive waren ihm zugänglich, er benutzt das Copialbuch B und den *Liber catenatus*, sowie einen in seinem Besitze befindlichen *Codex traditionum Traiectensium*, Pergament; die Reihenfolge der hier enthaltenen Urkunden stimmt mit B; ob der Codex noch erhalten ist, vermag ich nicht anzugeben.

Den wenig genauen Abdruck des Londoner Chartulars durch Asch 1846 habe ich schon erwähnt. Ein Urkundenbuch der Provinz Utrecht herauszugeben hatte der frühere Archivar Vermeulen beabsichtigt, siehe dessen *Inventaris van het archief der provincie Utrecht* 1877, doch kam der Plan nicht zur Ausführung.

Soviel ist von der Ueberlieferung der Utrechter Diplome zu sagen. Die Utrechter Kirche hat früh eine gesicherte und unabhängige Stellung erlangt, die trefflichen Bischöfe liessen sich für ihre Anhänglichkeit an den Kaiser reichlich belohnen¹⁾: so ist ihnen auch nie die Versuchung nahe getreten, sich gegen lästige Gegner durch Fälschung von Urkunden zu wehren.

1) Näheres bei Hirsch, *Jahrb. Heinr. II*, I, 343.